

Beschreibung des Pilgerwegs Camino Krk

Einleitung: Kurz über den Camino:

Der Camino de Santiago oder Jakobsweg ist ein ungefähr 800 Kilometer langer Pilgerweg, der jährlich von mehr als dreihunderttausend Pilgern begangen wird. 1987 verlieh ihm der Europarat den Titel der Hauptstraße Europas. 1993 nahm die UNESCO die spanischen und französischen Teile der Route zur Hauptstadt Galiziens – Santiago de Compostela – in die Liste des Weltkulturerbes auf. Das Straßennetz des Jakobswegs, welches zu einem der drei führenden Pilgerzentren der Welt, die die Reliquien des hl. Jakobus dem Älteren aufbewahren, führt, ist in ganz Europa verbreitet und wird meistens mit einer stilisierten Muschel als primäres Attribut des Heiligen markiert. Seit 1203 unterstützen die dem hl. Jakobus gelobten Bruderschaften in Kroatien Pilger auf ihrer Reise auf organisierte Weise. Die heutige Bruderschaft des hl. Jakobus mit Sitz in Samobor hat diese wertvolle Tradition geerbt. Sie ist Mitglied der gleichnamigen Erzbruderschaft aus Santiago de Compostela, einer zentralen Assoziation, die Verbände und Bruderschaften mit Jakobus Namen aus der ganzen Welt zusammenbringt. In Zusammenarbeit mit der kroatischen Bruderschaft begann 2019, in Folge der mittelalterlichen Pilgerwege der Insel Krk, die Markierung des offiziellen kroatischen Camino-Weges mit dem Wunsch, Teil des europäischen Pilgerwegnetzes des hl. Jakobus zu werden. Der Camino Krk ist eine etwas mehr als 150 Kilometer lange Rundroute, die entlang bereits bestehender Wander- und Radwege über die ganze Insel führt. Der Ausgangspunkt liegt im Zentrum der Insel – der Stadt Krk, beziehungsweise der Kathedrale von Krk. Das Ziel hingegen befindet sich im Dorf Kornić, ganz passend, in der Pfarrkirche des hl. Jakobus. Die Route ist in sieben Pilgerkapitel, genauer gesagt sieben Tage, unterteilt – so lange brauchen Sie, um das historische, kulturelle und insbesondere das heilige Erbe der Insel inmitten beeindruckender natürlicher Landschaften und einzigartiger urbanistischer Einheiten zu erleben.

Kapitel/Tag eins: Krk – Brzac

Zusammenfassung des ersten Kapitels:

Der Camino Krk beginnt im Zentrum der Insel, der Stadt Krk, und führt am ersten Tag auf einer 23 Kilometer langen Strecke durch die Dörfer in der Umgebung. Zuerst geht es nach Vrh, durch das Gebiet von Šotovento, die Dörfer Skrbčići und Pinezići bis nach Brzac. Es ist eine Gelegenheit, um die Schönheiten der Natur zu genießen und die zahlreichen Beispiele des historischen, kulturellen und insbesondere des sakralen Erbes kennenzulernen. Die Pilgerreise beginnt so im Herzen der Altstadt von Krk, wo sich neben dem Platz Kamplin eines der bedeutendsten Beispiele der sakralen Architektur der Insel befindet – ein Komplex bestehend aus der Kathedrale und der Doppelkirche des hl. Quirinus und der hl. Margareta. Nach dem Besuch der Burg und der Residenz auf Krk der Familie Frankopan, einer für die nationale Geschichte relevante Adelsfamilie, führen die Straßen der Altstadt vorbei am Interpretationszentrum für maritimes Erbe der Insel Krk bis zum oberen Stadttor, hinter dem sich zwei wertvolle Klosterkomplexe befinden: der Franziskaner und der Benediktiner. Außerdem befindet sich dort auch die Kirche der Muttergottes der Gesundheit, die erste im romanischen Stil erbaute Kirche der Stadt. Neben den genannten Sakralbauten können Sie auch einen repräsentativen Teil der Stadtmauer bewundern, welche die Altstadt fast vollständig umarmen. Entlang einer der schönsten Straßen in Krk und vorbei an den Mauern des Benediktinerklosters geht es zum Hauptplatz, der Vela Placa, welcher von zahlreichen, meist antiken Sehenswürdigkeiten umgeben ist. Die Wanderung geht weiter entlang der Uferpromenade und in den westlichen Teil der Stadt, über den Campingplatz Bor und vorbei an Olivenhainen bis in Richtung Vrh. Nach dem Besuch der Überreste der Marienkirche gelangt man zur sogenannten Burg Salatić,

von wo aus Sie, vorbei an den Feldern Kimpi und Kaštel, Vrh erreichen, dessen Zentrum von der Pfarrkirche des hl. Erzengel Michael dominiert wird, sowie die nahe gelegenen Dörfer Skrbčiči und Pinezići. Während Sie das Gebiet von Šotovento durchqueren, einem bewaldeten und fruchtbaren Teil der Insel, der die Bucht der hl. Fuska umfasst, wird die Aufmerksamkeit der Wanderer von den Ruinen des Geisterdorfes Kambun angezogen. Die mehrstündige Pilgerreise des ersten Tages wird mit einem Besuch der Bucht Vela Jana und dem Dorf Brzac abgeschlossen.

Das kontemplative Abenteuer der Pilger, die sich für den Camino Krk entscheiden, beginnt im administrativen, kulturellen und kirchlichen Zentrum der Insel, der Stadt Krk, und führt am ersten Tag auf einer 23 Kilometer langen Strecke durch die Dörfer in der Umgebung. Zuerst geht es nach Vrh, durch das Gebiet von Šotovento, die Dörfer Skrbčiči und Pinezići bis nach Brzac. Ein Einblick in die zahlreichen Beispiele des historischen, kulturellen und sakralen Erbes, an denen es auf der Strecke nicht fehlt, wird zur spirituellen Dimension dieser besonderen Reise beitragen. Deren Konzentration ist in Anbetracht ihres Alters, genauer gesagt ihrer Geschichte die bis in die Kupferzeit (3.500 - 2.000 v. Chr.) zurückreicht, immer noch die größte in der Stadt Krk. Das Abenteuer beginnt daher im Herzen der Altstadt von Krk, der christlichen Akropolis der Vergangenheit. Dort befindet sich, neben dem Platz Kamplin, eines der bedeutendsten, aber auch spezifischsten Beispiele der sakralen Architektur der Insel – ein Komplex bestehend aus der Kathedrale als Sitz der Diözese und der Doppelkirche des hl. Quirinus und der hl. Margareta. Diese wurde auf einer bescheidenen Quadratur in nord-südlicher Richtung errichtet. Die Kathedrale von Krk ist der Heiligen Jungfrau Maria gewidmet und stammt aus dem 5. Jahrhundert. Heute noch ist das dreischiffige, romanische Gebäude mit einem reichen Inventar und Anbauten aus späteren Zeiträumen erhalten geblieben. Besondere Aufmerksamkeit erregt die spätgotische Kapelle der Frankopans, die dem Nordschiff in der Mitte des 15. Jahrhunderts hinzugefügt wurde. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass der zentrale Teil des Parterres der Kathedrale das Grab von Ljudevit Čikuta, dem Kommandanten der Galeere Cristo Risorto von Krk, aufbewahrt. An der Seite der Heiligen Liga nahmen sie an einer der berühmtesten Seeschlachten der europäischen Geschichte teil – der Schlacht von Lepanto im Jahr 1571. Es ist auch die einzige (bisher) bekannte Ruhestätte von Kommandanten der kroatischen Galeeren, die zum Sieg der christlichen Streitkräfte beigetragen haben und letztendlich das Ende der türkischen Herrschaft im Mittelmeer markieren. Ein Teil des Komplexes ist auch die romanische Doppelkirche, wobei die obere dem hl. Quirinus, Schutzpatron der Diözese und der Stadt Krk, und die untere der hl. Margareta, Märtyrin von Antiochia, gewidmet ist. Es wird angenommen, dass die Kirche des hl. Quirinus die Funktion eines westlichen Gebäudes (Galerie oder Westwerk) hatte, von dem aus die Fürsten Frankopan von Krk dem Gottesdienst folgten. Heute befindet sich dort die Schatzkammer der Kathedrale voller wertvoller Kunstwerke, darunter die frankopanische Altartafel mit der Darstellung der Heiligen Jungfrau Maria, erzeugt vom Meister Paolo Calori. An die Fassade des hl. Quirinus lehnt sich ein Glockenturm an, dessen spezifische Barockkuppel zur Erkennbarkeit der bekannten Stadtumrisse beiträgt. Obwohl die Frankopans ihre Spuren in der Architektur der bereits genannten Sakralbauten hinterlassen haben, bauten sie über mehrere Jahrhunderte und Generationen eine Burg auf Kamplin, deren Bau im 12. Jahrhundert begann. Die kroatische Adelsfamilie der Frankopans hat der Insel und der Stadt Krk in den Jahrhunderten ihrer Herrschaft (1115 – 1480) Glanz, Kunst, wirtschaftliche Stärke und Unabhängigkeit verliehen. Gleichzeitig wurden alte Traditionen und Bräuche sowie das alte glagolitische Alphabet und die kroatische Sprache als Mittel für die Erkennung und Bestätigung ihrer Wurzeln aufbewahrt. Von Dujam (1118 – 1163), dem ersten bekannten Vertreter der Linie der Fürsten von Krk, über Ivan VII. (1451 – 1480), den letzten mit der Insel verbundenen Frankopan, bis zum Jahr 1671, als der frankopanische Name auf dem kroatischen Gebiet vertilgt wurde, spielte dieser Stamm nicht nur auf nationaler Ebene eine wichtige Rolle (besonders bei der Verteidigung und Erhaltung der kroatischen Staatlichkeit), sondern auch im weiteren, europäischen Kontext. Aufgrund ihrer Rolle und Bedeutung wurde 2018 auf der Insel Krk der 900. Jahrestag der ersten schriftlichen Erwähnung der Fürsten Frankopan von Krk gefeiert. Der Platz Kamplin und die bescheidene Kreuzung Pjanka sind durch die im Schatten liegende Gasse Maura Kal verbunden. In der heute bereits vergessenen Sprache Veljot bedeutet Maura Kal große

Straße, in der das Interpretationszentrum für maritimes Erbe der Insel Krk seine Zuflucht gefunden hat. Dort werden auf moderne und interaktive Weise die lange und reiche maritime Tradition der Insel präsentiert. Das Zentrum enthält einen Modellraum mit einer Werkstatt und einem Ausstellungsraum mit Exponaten, die den Besuchern der Stadt bisher in der Galerie und Werkstatt Leut des preisgekrönten Schiffsmodellbauers und Sammlers Željko Skomeršić aus Krk präsentiert wurden. Die malerischen Straßen der Altstadt führen dann zum oberen Stadttor und dem Platz Trg Krčkih Glagoljaša, wo sich zwei Klosterkomplexe befinden: der Franziskaner und der Benediktiner. Außerdem befindet sich dort die Kirche der Muttergottes der Gesundheit, früher auch bekannt als Pfarrkirche des hl. Erzengel Michael, die erste im romanischen Stil erbaute Kirche der Stadt. Beide erwähnten Klöster wurden im 13. Jahrhundert gegründet, wobei das der Franziskaner von einer interessanten Legende begleitet wird. Diese wurde im Jahr 1500 schriftlich aufgenommen und besagt, dass der hl. Franziskus aufgrund schlechten Wetters in Krk anhielt und einen Einsiedler traf, der seine Lehren akzeptierte und hier den Orden der Franziskaner gründete. Neben den genannten Sakralbauten ist vom Platz Trg Krčkih Glagoljaša ein repräsentativer Teil der Stadtmauern zu sehen, welche die Altstadt fast vollständig umfassen. Aufgrund ihrer hervorragenden Erhaltung stellen sie auf nationaler Ebene eine Seltenheit dar. Sie sind nämlich die drittgrößten in Kroatien, nach denen in Ston und in Dubrovnik! Eine der schönsten Straßen von Krk, die Križanićeva, führt vorbei an den Mauern des Benediktinerklosters, trifft auf die Fassade der bescheidenen mittelalterlichen Kapelle der hl. Anna und geht weiter zum Hauptplatz Vela Placa. Dieses Gebiet ist von zahlreichen Sehenswürdigkeiten umgeben, darunter die archäologische Stätte im Haus Perossi (der heutigen Bar Volsonis) mit den Überresten antiker Stadtmauern, der Mosaikboden in der Bar Mate aus dem 1. Jahrhundert, der das mythologische Wesen Triton darstellt, und die Überreste des mutmaßlichen Tempels der Venus im Geschäft Templum Veneris. Der Weg führt vorbei an einem massiven zweistöckigen Turm (ehemaliges Rathaus), das Ende des 15. Jahrhunderts während der Renovierung der Stadtmauer erbaut wurde. Es folgt ein sechsseitiger Turm, der zu Beginn des gleichen Jahrhunderts und zu Zeiten von Nikola IV. Frankopan erbaut wurde. Danach geht die Reise entlang der Uferpromenade in den westlichen Teil der Stadt, führt über den Campingplatz Bor, durch Olivenhaine und in Richtung Vrh. Nach dem Besuch der Überreste der Marienkirche gelangt man zur sogenannten Burg Salatić, einem beeindruckenden Steingebäude, das fast vollkommen mit Efeu bewachsen ist und die umliegende Natur dominiert. Es wird angenommen, es handele sich dabei um ein Landhaus einer Adelsfamilie der Insel Krk. Vorbei an den Feldern Kimpi und Kaštel erreichen Sie Vrh, ein Dorf, dessen Zentrum von der monumentalen Pfarrkirche des hl. Erzengel Michael geprägt wird. Nach dem Agrotourismus Dvori Svetog Jurja, unterhalb dessen sich eine gleichnamige, von Olivenhainen umgebene Bucht befindet, führt der Weg zu zwei benachbarten Dörfern: Skrbčići und Pinezići. Unterhalb des Dorfes Pinezići und in der Nähe der Bucht der hl. Fuska befindet sich die malerische Kirche der hl. Fuska mit einem Glockengiebel am Meer. Diese wird erstmals zu Beginn des 14. Jahrhunderts erwähnt. Während Sie das Gebiet von Šotovento durchqueren, einem bewaldeten und fruchtbaren Teil der Insel, der die Bucht der hl. Fuska umfasst, wird die Aufmerksamkeit der gespannten Wanderer von den fast vollständig verborgenen Ruinen des Geisterdorfes Kambun angezogen. Es sind nur noch wenige Häuser und die Kirche des Hl. Christus aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts sowie die sogenannte Polača übrig geblieben. Ihre Überreste erreichen die Höhe des Daches, während der von einer hohen Mauer umgebene Innenhof von der Tatsache spricht, dass die Menschen dort etwas anders lebten als der Durchschnitt. Die mehrstündige Pilgerreise des ersten Tages wird mit einem Besuch der tief eingeschnittenen Bucht Vela Jana und dem Dorf Brzac abgeschlossen, wo sich die Kapelle des hl. Petrus von Ende des 17. Jahrhundert befindet.

Technische Beschreibung der Strecke:

Abschnittslänge: 22,7 km

Gesamtanstieg: 564 m

Gesamtanstieg: - 436 m

Höchster Punkt über dem Meeresspiegel: 232 m
Tiefster Punkt über dem Meeresspiegel: 1 m
Durchschnittliche Gehzeit: 5:00 - 6:00 Stunden
Untergrund: Asphalt, Schotter, Forststraße

Zusatz: Liste des natürlichen, kulturellen und anderen Erbes

1) Kathedrale Mariä Himmelfahrt, Krk

- frühchristliches Kapitell mit eucharistischen Symbolen (Altarraum)
 - Cristoforo Tasca: Abrahams Opfer, Mannaregen, das letzte Abendmahl, die Vermehrung des Brotes (Altarraum) und die Jungfrau mit den Heiligen (Sakristei)
 - Nicola Grassi: Die Verkündigung des hl. Augustins, hl. Johannes Nepomuk, hl. Franz von Paola und hl. Johannes Capistranus (Heiligtum des Heiligsten Herzens Jesu)
 - Francesco Zugno: Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel mit den Heiligen
 - Paris Bordone: Der Leichnam Christi, von zwei Engeln beweint
- Das Grab von Ljudevit Čikuta, dem Kommandanten der Galeere Cristo Risorto von Krk (Schlacht von Lepanto)

2) Kirche des hl. Quirinus – Schatzkammer der Kathedrale, Krk

- Paolo Calori: Die frankopanische Altartafel mit der Darstellung der Heiligen Jungfrau Maria
- Andrea Vicentino: Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz

3) Kirche der hl. Margareta, Krk

4) Burg der Familie Frankopan, Krk

- liburnische Cippus (Grabsteine)
- Ausstellung von Repliken mittelalterlicher Waffen

5) Interpretationszentrum für maritimes Erbe der Insel Krk, Krk

- eine Dauerausstellung, die über die maritime Tradition der Insel lehrt

6) Kirche der Muttergottes der Gesundheit, Krk

- Domenico Maggiotto(?): Die Jungfrau und das Kind

7) Franziskanerkloster des Dritten Orden und Kirche des hl. Franziskus, Krk

- Vittore Carpaccio: Die Jungfrau und das Kind
- Bernardino Licinio: Die Jungfrau mit Kind und Heiligen

8) Benediktinerkloster und Kirche Mariä Himmelfahrt, Krk

- Alessandro Varotari Padovanino: Die Jungfrau und das Kind

9) Stadtmauern von Krk

10) Kapelle der hl. Anna, Krk

11) Archäologische Stätte im Haus Perossi (Bar Volsonis), Krk

- 12) Antiker Mosaikboden mit einer Darstellung von Triton (Bar Mate), Krk
- 13) Überreste eines antiken Gebäudes – der mutmaßliche Tempel der Venus (Geschäft Templum Veneris), Krk
- 14) Zweistöckiger Steinturm – altes Rathaus, Krk
- einzigartige Uhr mit 24 Feldern
- 15) Sechseckiger Steinturm von Nikola IV. Frankopan, Krk
- 16) Überreste der Marienkirche, Vrh
- 17) Burg Salatić, Vrh
- 18) Pfarrkirche des hl. Erzengel Michael, Vrh
- Mate Ljubičić: Der auferstandene Christus
- 19) Kirche der hl. Fuska am Meer, Pinezići
- 20) Geisterdorf Kambun
- 21) Kapelle des hl. Petrus, Brzac

Kapitel/Tag zwei: Brzac – Malinska

Zusammenfassung des zweiten Kapitels:

Am zweiten Tag geht die Pilgerreise entlang der 22,9 Kilometer langen Strecke vom Dorf Brzac nach Glavotok, das immer noch zu Šotovento gehört, um später das Gebiet von Dubašnica zu erkunden. Dieser Teil der Strecke führt durch mehrere typische Inseldörfer und endet in Malinska, dem Zentrum der Gemeinde Malinska-Dubašnica. Nach dem Verlassen des Dorfes Brzac führt die Pilgerreise in Richtung Glavotok, einem kleinen Ort, der das erste Mal als Sommerresidenz mit Kapelle der Fürsten Frankopan von Krk erwähnt wurde. Diese Kapelle wurde im 15. Jahrhundert den Franziskanern überlassen. Danach wurde ein Kloster gegründet und kurz darauf eine Kirche erbaut. Die dichten Wälder in der Umgebung von Glavotok führen dann zur wahren Perle der romanischen Architektur der Insel – der Kirche des hl. Chrysogonus oberhalb der Bucht Čavlena. Der nächste Abschnitt wird von der größten und ältesten Eiche der Insel gekennzeichnet. Die Reise führt teils entlang der Küste, teils durch den Wald bis zum Aussichtspunkt in der Gegend von Fumak, weiter nach Porat. Das Dorf hat sich rund um das Franziskanerkloster entwickelt, dessen Komplex heute auch ein Museum umfasst. Hier befinden sich neben einer Olivenölmühle, auch eine Sammlung kirchlicher Kunstwerke sowie Exponate, die von der religiösen, kulturellen und wirtschaftlichen Präsenz der Brüder des Dritten Ordens in Porat zeugen. Im glagolitischen Lapidarium des Klosters befinden sich Kopien der ältesten und wichtigsten kroatischen

glagolitischen Inschriften. Beim Durchgang von Dubašnica ist der alte Friedhof des hl. Apollinaris mit einem beeindruckenden steinernen Glockenturm mit quadratischem Grundriss einen Besuch wert. Die Pilgerreise führt weiter durch mehrere kleinen Dörfer, von Sveti Anton, über Milovčići bis nach Kremenići, wo Sie die Kapelle des hl. Andreas, die älteste erhaltene Kapelle der Gegend, bewundern können. Das zweite Kapitel der Camino-Geschichte endet in Malinska.

Am zweiten Tag geht die Pilgerreise entlang der 22,9 Kilometer langen Strecke vom Dorf Brzac nach Glavotok, das immer noch zu Šotovento gehört, um später das Gebiet von Dubašnica zu erkunden. Dieser Teil der Strecke führt durch mehrere typische Inseldörfer, wie Porat, Sveti Anton, Milovčići und Kremenići, und endet in Malinska, dem Zentrum der Gemeinde Malinska-Dubašnica. Nach dem Verlassen des Dorfes Brzac führt die Pilgerreise in Richtung Glavotok, einem kleinen Ort, der das erste Mal als Sommerresidenz mit Kapelle der Fürsten Frankopan von Krk erwähnt wurde. Diese Kapelle wurde in den letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts den Franziskanern überlassen. Danach wurde ein Kloster gegründet und kurz darauf eine Kirche erbaut, die der unbefleckten Empfängnis der Heiligen Jungfrau Maria gewidmet war. Es handelt sich um ein bescheidenes Gebäude, das von stilistischen Merkmalen der Renaissance und des Barocks geprägt ist. Auf seinem Hauptaltar befinden sich drei Leinwände, von denen angenommen wird, dass sie das Werk des venezianischen Renaissance-Malers Girolamo de Santacroce sind. Das Franziskanerkloster in Glavotok kann als Oase der Kultur und Alphabetisierung sowie als Ort der Tätigkeit der glagolitischen Priester angesehen werden, mit zahlreichen bis heute erhaltenen glagolitischen Inschriften und Manuskripten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war dort auch die erste Druckerei der Insel tätig. Die immergrüne Steineichenoase rund um Glavotok, gefolgt von einem Wald aus antiken Flaumeichen, ist ein geschütztes Waldvegetationsreservat, das Sie mit seiner Schönheit und Besonderheit zum Genießen einlädt. Es sind die mit dichten Baumkronen gewölbten Straßen, die zur wahren Perle der romanischen Architektur der Insel führen – der Kirche des hl. Chrysogonus oberhalb der Bucht Čavlena in der Nähe des Dorfes Milohnići. Dieses malerische Steingebäude stammt aus dem 12. Jahrhundert und ist von seinem Grundriss eines unregelmäßigen Kleeblatts mit quadratischem Eingangsbereich, dem gewölbten Kuppelzentrum und den kreuzförmigen Fensteröffnungen charakterisiert. Die Kirche wurde auf den Überresten einer antiken rustikalen Villa erbaut. Der Einfluss von Zadar beruht neben dem Titular auch auf der Anwesenheit einer örtlichen Bauwerkstatt, die reife romanische Lösungen auf der ganzen Insel übertrug. Während der Wanderung durch den Wald wird das Naturerbe mal wieder alle Aufmerksamkeit auf sich ziehen, denn im nächsten Abschnitt, immer noch über der Bucht Čavlena, werden Sie auf die älteste Eiche der Insel treffen. Dieser beeindruckende, 400 Jahre alte Baum erreicht eine Höhe von 20 Metern, hat einen Baumkronendurchmesser von 30 Metern und einen Stammumfang von mehr als 5 Metern. Teils entlang der Küste, teils durch den Wald, erreichen Sie den Aussichtspunkt in der Gegend von Fumak, der mit einem monumentalen Votivkreuz aus Eichenholz auf einem hohen Sockel geschmückt ist. Es wurde als Zeichen der Dankbarkeit für die Genesung von Herrn Petar Trp nach einem Unfall auf der Arbeit errichtet. Mit einer Holzbalkenhöhe von 6,60 Metern, einer Querbalkenlänge von 3,5 Metern und einem Bronzekörper von 840 Kilogramm ist es das schwerste und größte Holzkruzifix in Europa, umgeben von Steinstationen des Kreuzweges. Diese ruhige Lage mit Blick auf die Insel Cres und den Rest des Kvarners ist ein idealer Zwischenstopp zum Ausruhen und Beten, bevor es in Richtung Porat weitergeht. Porat ist ein ruhiges Fischerdorf, das sich um das Kloster der Franziskaner dritten Ordens und die dazugehörige Kirche der hl. Maria Magdalena entwickelt hat. Es ist bekannt für die Olivenhaine, aus denen das hochwertigste Olivenöl der Insel stammt. Das Kloster und die Kirche weisen stilistische Elemente der Spätgotik und Renaissance auf, und ihr Bau begann bereits Anfang des 15. Jahrhunderts. Heute ist ein Teil des Klosterkomplexes ein Museum, in dem sich neben der Olivenölmühle auch eine Sammlung kirchlicher Kunstwerke und archäologischer Exponate aus der weiteren Umgebung befinden. In Dubašnica ist der alte Friedhof des hl. Apollinaris, über den ein beeindruckender Steinglockenturm mit einem quadratischen Grundriss aus dem Anfang des 17.

Jahrhunderts wacht, einen Besuch wert. Der Glockenturm repräsentiert die Überreste der ehemaligen Pfarrkirche des hl. Apollinaris, in der seit Mitte des 19. Jahrhunderts keine Gottesdienste mehr gehalten wurden. Als in Bogovići der Bau einer neuen Pfarrkirche begann, wurde diese nach und nach abgerissen. Das Steinmaterial der ursprünglichen Kirche wurde mit Ochsenkarren an den heutigen Ort gebracht, um das neue religiöse Zentrum der Gemeinde zu errichten. In diesem Gebiet befand sich früher mal, dank des Fürsten Ivan VII. Frankopan, das im 15. Jahrhundert gegründete Dorf Dubašnica – die jüngste unabhängige Einheit der Insel. Der Pilgerweg führt weiter durch mehrere kleinere Dörfer, von Sveti Anton, auf dessen Gebiet Sie die Kapelle des hl. Antonius mit zwei bekannten glagolitischen Inschriften und die Kapelle des hl. Johannes dem Täufer besichtigen können, über Milovčići bis nach Kremenčići, wo sich die Kapelle des hl. Andreas, die älteste erhaltene Kapelle in der Gegend von Dubašnica befindet. Sie ist mit dem ältesten glagolitischen Dokument von Dubašnica verbunden – der Schenkungsurkunde von Fürst Ivan VII. Frankopan vom 11. April 1454, mit der er das zur Kapelle gehörende Land an Petar Žgombić schenkt. Das zweite Kapitel der Camino-Geschichte endet in Malinska. Obwohl es nicht von der Strecke umfasst ist, sollten wir auch das Dorf Bogovići erwähnen, wo sie stolz auf die neue dreischiffige Pfarrkirche des hl. Apollinaris sind – dem himmlischen Schutzpatron von Malinska. Die Kirche verfügt über eine halbkreisförmige Apsis und Seitenkapellen und wurde Mitte des 19. Jahrhunderts geweiht. Ihre Wände sind mit Gemälden des Meisters Ivan Volarić Piturić aus Vrbnik verziert, während die zentrale Barockaltartafel aus Marmor ein Werk des Wiener Meisters W. Schoffman ist. Im Zentrum von Malinska befindet sich die Kirche des hl. Nikolaus, das einzige neue Sakralgebäude in der Gegend von Dubašnica, das in den letzten hundert Jahren errichtet wurde.

Technische Beschreibung der Strecke:

Abschnittslänge: 22,9 km

Gesamtanstieg: 452 m

Gesamtabstieg: - 585 m

Höchster Punkt über dem Meeresspiegel: 137 m

Tiefster Punkt über dem Meeresspiegel: 1 m

Durchschnittliche Gehzeit: 6:00 - 7:00 Stunden

Untergrund: Asphalt, Schotter, Forststraße

Zusatz: Liste des natürlichen, kulturellen und anderen Erbes

1) Kloster der Franziskaner dritten Ordens und Kirche der unbefleckten Empfängnis der Heiligen Jungfrau Maria, Glavotok

- Girolamo da Santacroce: Die Jungfrau mit dem Kind, dem hl. Franziskus und dem hl. Bonaventura

2) Kirche des hl. Chrysogonus, Milohnići

3) Kloster der Franziskaner dritten Ordens und Kirche der hl. Maria Magdalena, Porat

- Girolamo da Santacroce: Die Jungfrau mit dem Kind, dem hl. Franziskus von Assisi, hl. Quirinus, der hl. Maria Magdalena, dem hl. Johannes dem Täufer und dem hl. Gregor

- Lapidarium (Branko Fučić) mit Abgüssen der berühmtesten kroatischen glagolitischen Denkmäler

- Olivenölmühle

4) Alter Friedhof des hl. Apollinaris mit Glockenturm

5) Kapelle des hl. Antonius, Sveti Anton

6) Kapelle des hl. Johannes dem Täufer, Sveti Anton

7) Kapelle des hl. Andreas, Kremeníci

8) Pfarrkirche des hl. Apollinaris, Bogovići

- W. Schoffman: Die Muttergottes mit der hl. Apollonia und dem hl. Apollinaris

- Ivan Volarić Piturić: Abendessen in Emmaus, Jesus erscheint der hl. Margareta Maria Alacoque, Jesus übergibt die Schlüssel dem hl. Petrus, Jesus im Garten Gethsemane

9) Kirche des hl. Nikolaus (mit der gleichnamigen Galerie), Malinska

Kapitel/Tag drei: Malinska – Omišalj

Zusammenfassung des dritten Kapitels:

Die 19 Kilometer lange Fortsetzung der Pilgerreise führt am dritten Tag aus dem Zentrum von Malinska, westlich vorbei an Kijac und durch Njivice in den Norden der Insel, nach Omišalj. Von Malinska bis zur Bucht Kijac gehen die Pilger über die Rajska Cesta (Paradiesstraße) – eine der angenehmsten Promenaden der Insel. Bei der Ankunft in Njivice liegt der Schwerpunkt auf der historizistischen Kirche der Geburt der Jungfrau Maria, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts an Stelle früherer Sakralbauten errichtet wurde. Auf diesem zahmen Gebiet, bekannt als Poje, befand sich in der Antike ein größerer landwirtschaftlicher Komplex – eine rustikale Villa – in der später eine frühchristliche Kirche eingerichtet wurde. Die Reise nach Norden enthüllt den Ort Mohorov, wo sich die Überreste einer weiteren spätantiken Siedlung befinden. Die Wanderung in Richtung der Bucht Sepen, südwestlich von Omišalj, offenbart nicht nur die Überreste der römischen Stadt Fulfinum aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts, sondern auch eine wertvolle monumentale frühchristliche Kirche mit kreuzförmigem Grundriss, Teil einer spätantiken Nekropole in Mirine, aus dem Anfang des 5. Jahrhunderts. Es geht weiter durch den Wald bis zur Erhöhung oberhalb der Bucht Omišalj und Fortičina, wo die Überreste einer mittelalterlichen Burg und einer spätantiken Festung mit einer Zisterne gefunden wurden. Wenn Sie wieder runter zum Meer gehen, entlang der Bucht Pesja, ist das nächste Ziel das Denkmal der Landschaftsarchitektur aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – der Park Dubec. Beim Betreten des Herzens von Omišalj, wird die Aufmerksamkeit der Pilger nicht nur von der malerischen Kirche der hl. Helena, sondern auch von der romanischen Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt angezogen.

Die 19 Kilometer lange Fortsetzung der Pilgerreise führt am dritten Tag aus dem Zentrum von Malinska, westlich vorbei an Kijac und durch Njivice in den Norden der Insel, nach Omišalj. Von Malinska bis zur Bucht Kijac gehen die Pilger über die Rajska Cesta (Paradiesstraße) – eine der angenehmsten, im Schatten liegenden Promenaden der Insel (die besonders in den Sommermonaten sehr beliebt ist!), entlang derer sich viele Buchten erstrecken. Bevor die malerische Straße jedoch unterhalb von Kijac endet und ein Betonweg bis nach Njivice führt, befindet sich am Kap Ćuf, oberhalb der Bucht Slatina, der Teich Slatin, welcher in den wärmsten Jahreszeiten austrocknet. Auf dem Gebiet der Gemeinde Omišalj befinden sich ein Dutzend solcher Teiche. Angesichts der Flora und der Fauna, die im Überfluss vorhanden sind, können wir sie als wichtigen Faktor für die Biodiversität der Insel betrachten, weshalb sie es auf Inselebene verdient haben, geschützt zu werden. Wenn Sie in Richtung Norden weitergehen, erreichen Sie Njivice, einen kleinen Touristenort, dessen Einwohner früher hauptsächlich Fischer waren. Aus diesem Grund wurde die Promenade Ribarska Obala von einer Skulptur eines Fischers verziert, der beim Nähen eines Risses im Netz erwischt wurde – es ist ein Werk des berühmten kroatischen Bildhauers Zlatko Čular. Im Zentrum des

Dorfes befindet sich die historizistische Kirche der Geburt der Jungfrau Maria, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts an der Stelle früherer Sakralbauten errichtet wurde. Wie viele Funde belegen, ist die wertvollste darunter die frühmittelalterliche Chorschranke des Altars, die heute im Kircheninneren präsentiert wird. In dieser zahmen (vor der Bora geschützten) Ortschaft, bekannt als Poje, befand sich in der Antike ein größerer landwirtschaftlicher Komplex – eine rustikale Villa – in der sich später eine frühchristliche Kirche befinden wird, die den religiösen Bedürfnissen der Bewohner des Gebietes diente. Im frühen Mittelalter wurde sie adaptiert und mit neuem Inventar ausgestattet. Es geht weiter in Richtung Norden entlang der Bucht Njivice, über einen Waldweg und vorbei an den Buchten Dražica und Dumboka bis zur Ortschaft Mohorov. Es wird vermutet, dass auf dem Gebiet der Halbinsel Zaglav, unmittelbar oberhalb der Bucht Blatna, die Überreste einer spätantiken Siedlung gefunden wurden, dessen Bewohner zwischen dem 5. und 7. Jahrhundert in der Fischerei und Metallurgie tätig waren. Da dieser Ort in Bezug auf das Toponym mit dem Kult des aquilenischen Märtyrers Hermagoras verbunden werden kann, war eine der Annahmen, dass es sich um die Überreste einer ihm gewidmeten Kirche handele, die in das Kloster eingegliedert wurden. Interessant ist auch, dass dort byzantinische Goldmünzen von Kaiser Theodosius II. gefunden wurden. Die Pilgerreise führt weiter in Richtung der Bucht Sepen, wo sich, südwestlich von Omišalj und an den sanften Hängen die Überreste der römischen Stadt Fulfinum (Municipium Flavium Fulfinum) aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts befinden. Ihre Entstehung ist mit dem Verwaltungszentrum der Stadt der Fertinati verbunden – eine der liburnischen Stämme, die seit prähistorischen Zeiten in der Festung von Omišalj lebten. Bisherige archäologische Ausgrabungen haben das Stadtforum, das Zentrum des sozialen und religiösen Lebens der Römer, mit einem Forumstempel, einer zivilen Basilika, Geschäftsgebäuden (die Taberne) und Teilen öffentlicher Forumgebäuden – freigelegt. Trotz der systematischen Untersuchungen in den letzten Jahren, ist die Fulfinum-Einheit immer noch unzureichend erforscht. Der Name ist jedoch dank der Widmungsinschrift, die in der Wand der frühchristlichen Kirche gefunden wurde, genau bekannt. Es werden Arbeiten in Zusammenhang mit dem Bau des städtischen Wasserwerks erwähnt – diese werden in der Sammlung der Galerie Lapidarij aufbewahrt. Fulfinum verliert mit dem Zusammenbruch des Römischen Reiches an Bedeutung und das Leben zieht an die Klippen des heutigen Omišalj. Im Vorgebiet von Fulfinum wurde zu Beginn des 5. Jahrhunderts als Teil einer spätantiken Nekropole, an einem Ort namens Mirine, eine monumentale frühchristliche Kirche errichtet. In der ersten Phase hatte sie nur ein einziges, breites Kirchenschiff, welches im östlichen Teil, an der Altarseite, mit einer flachen Wand endete. Mit dem Bau des Querschiffs erhielt die Kirche im Grundriss die Form eines lateinischen Kreuzes – das Symbol des Christentums. In dieser Phase wurde vor der Westfassade auch ein Narthex (Vorhalle) mit einem Eckturm errichtet, durch den das Innere der Kirche betreten wurde. Zwei weitere Räume, eine Art Vorläufer der Sakristei, wurden dem quadratischen Heiligtum mit halbkreisförmigen Bänken für das Priestertum hinzugefügt. Das einfache Atrium, welches sich entlang der Südwand des Kirchenschiffes erstreckt, wurde bereits im 6. Jahrhundert errichtet. Er diente als Raum, an dem sich Reisende, beziehungsweise Mitglieder der Kirche oder der Laiengemeinschaft versammelten (Die Hallen des Atriums wurden zu Bestattungszwecken verwendet). Obwohl es in diesem Zusammenhang interessant wäre, die Funktion des Atriums mit Pilgern zu verbinden, gibt es keine Hinweise, dass in Mirine im 6. Jahrhundert Pilgerreise stattfanden. Aufgrund des außergewöhnlichen Erhaltungszustands kann diese wertvolle Kirche als Beispiel für frühchristliche Sakralarchitektur dienen. In ihrem restaurierten Narthex wurde eine Ausstellung archäologischen Inhalts eingerichtet, in der sich ein frühchristlicher Sarkophag aus dem 5. Jahrhundert befindet. In Mirine wurde 2017 unter den Überresten einer spätantiken Villa ein einzigartiges archäologisches Objekt aus dem 5. Jahrhundert entdeckt, der Kamm von Mirine. Dieser Elfenbeinkamm, wahrscheinlich für liturgische Zwecke, mit Reliefdarstellungen der Wunder Christi, ist einer der bedeutendsten Funde in der jüngsten kroatischen frühchristlichen Archäologie. Die erwähnte spätantike Villa befindet sich etwa hundert Meter westlich von der frühchristlichen Basilika und gehörte einem einheimischen, mächtigen Ölproduzenten und Händler im Mittelmeerraum. Diese Villa wurde im 6. und 7. Jahrhundert noch genutzt. Während des 9. Jahrhunderts wurde im teilweisen zerstörten Teil eine kleinere Kirche mit drei Apsiden (Votiv- oder Gedenkkirche) errichtet,

die heute nur noch in Überresten erhalten ist. Der Spaziergang führt weiter durch den Wald bis zur Erhöhung oberhalb der Bucht Omišalj und zur Ortschaft Fortičina, wo die Überreste der mittelalterlichen Burg der Fürsten Frankopan von Krk gefunden wurden, die Ende des 12. und während des 13. Jahrhunderts in Gebrauch war. Es wurden auch Spuren einer älteren, spätantiken Festung mit einer Zisterne entdeckt, die wahrscheinlich zur Versorgung des antiken Fulfinums diente. Wenn Sie wieder runter zum Meer gehen, entlang der Bucht Pesja, ist das nächste Ziel das Denkmal der Landschaftsarchitektur aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – der Park Dubec. Gelegen an einem steilen, nördlichen Teil von Omišalj, ist es ein außergewöhnlicher Naturpark voller gepflegter Wege und Rastplätze, mit einer Fläche von etwa 18.000 Quadratmetern. Wenn Sie vom Meer in Richtung Hang hinaufsteigen, endet der Park mit einem Aussichtspunkt, der eine atemberaubende Aussicht auf die Kvarner-Bucht und Rijeka bietet. Beim Betreten des Herzens von Omišalj, wird die Aufmerksamkeit der Pilger nicht nur von der malerischen Kirche der hl. Helena und der Ausstellung der Galerie Lapidarij, sondern auch von der romanischen Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt angezogen. Dieses wertvolle romanische Gebäude, errichtet um die Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert, bestand ursprünglich aus drei Kirchenschiffen und drei Apsiden. Fragmente vorromanischer Kirchenmöbel aus dem 8. und 9. Jahrhundert bestätigen jedoch, dass an seiner Stelle ein früheres Sakralgebäude stand. Die Kirche verdankt ihr heutiges Aussehen späteren, meist Renaissance- und Barockanpassungen. Im 15. Jahrhundert hatte das Gebäude sogar 18 Altäre, darunter den des hl. Johannes dem Evangelisten, auf dem das Polyptychon der berühmten venezianischen Meisters Jacobello del Fiore ausgestellt ist. Die Wände des Kircheninneren sind fast vollständig mit Wandmalereien und dekorativen Motiven des Malers der Insel Ivan Volarić Piturić bedeckt.

Technische Beschreibung der Strecke:

Abschnittslänge: 19 km

Gesamtanstieg: 371 m

Gesamtabstieg: - 294 m

Höchster Punkt über dem Meeresspiegel: 83 m

Tiefster Punkt über dem Meeresspiegel: 0 m

Durchschnittliche Gehzeit: 4:00 - 5:00 Stunden

Untergrund: Asphalt, Schotter, Forststraße, Strand

Zusatz: Liste des natürlichen, kulturellen und anderen Erbes

1) Rajska Cesta (Paradiesstrecke)

2) Teich Slatin

3) Kirche der Geburt der Jungfrau Maria, Njivice
- frühmittelalterliche steinerne Chorschranke des Altars

4) Ortschaft Poje: Überreste einer antiken rustikalen Villa und einer frühchristlichen Kirche, Njivice

5) Ortschaft Mohorov: Überreste einer spätantiken Siedlung, Omišalj

6) Überreste der antiken Stadt Fulfinum, Omišalj

7) Ortschaft Mirine: Überreste einer monumentalen, frühchristlichen Basilika, Omišalj

8) Ortschaft Fortičina: Überreste einer mittelalterlichen Burg und einer spätantiken Festung mit einer Zisterne, Omišalj

9) Park Dubec, Omišalj

10) Kirche der hl. Helena, Omišalj

10) Galerie Lapidarij, Omišalj

- Sammlung von Steinfragmenten

12) Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Omišalj

- Fragmente vorromanischer Kirchenmöbel

- Jacobello del Fiore: Polyptychon des hl. Johannes dem Evangelisten

- Ivan Volarić Piturić: Wandkompositionen und dekorative Motive des Kircheninneren

- Rosette von der Fassade, ein Werk des Meisters von Omišalj – dem Steinmetz Sinoga

Kapitel/Tag vier: Omišalj – Čižići

Zusammenfassung des vierten Kapitels:

Am vierten Tag führt die Pilgerreise auf einer 21 Kilometer langen Strecke vom Zentrum von Omišalj in Richtung Čižići und in den hohen Norden der Insel. Sie beginnt am Aussichtspunkt der grünen Oase von Omišalj – der Park Dubec – neben dem sich die einschiffige romanische Kirche des hl. Antonius von Padua befindet. Der angenehme Spaziergang zur Nordspitze der Insel führt entlang eines verstreuten Dorfes und der Küste, d.h. den Buchten Večja, Martinj und Lučica. Die Strecke führt am südlichen Rand des Campingplatzes Omišalj vorbei zu einer Kreuzung, deren Abzweigung zum Flughafen Rijeka führt. Es geht hinauf durch spärliche Vegetation und Landschaft bis zur Stelle, wo die Brücke von Krk beginnt, in der Nähe der kahlen Insel Sveti Marko. Am Meer entlang führt die Pilgerreise nun in Richtung der Bucht Voz und der Halbinsel Voščica, auf der sich neben den Fundamenten eines antiken Gebäudes auch die Festung Maltempo befindet, deren Mauern von den Venezianern errichtet wurden, um den Seeverkehr im Tihi Kanal zu überwachen. Auf der Anhöhe zwischen den Buchten Voz und Peškera, beziehungsweise dem Kap Bejavec und dem Tihi Kanal, in der Ortschaft Kapelica, haben ein Wachturm und die Überreste eines langgestreckten Gebäudes mit Seiteneingang sowie eine ökologische Strohblumenplantage in unmittelbarer Nähe ihren Platz gefunden. Ein längerer Spaziergang entlang der felsigen Nordostküste der Insel, vorbei am Kanal von Vinodolski, führt zur Bucht Slivanjska, wo sich einer der schönsten Sandstrände der Insel befindet. Zwischen dieser Bucht und dem Dorf Rudine befindet sich die Höhle Biserujka, deren attraktives Innere durch eine Vielzahl von Höhlendekorationen gekennzeichnet ist – Kalzit-Tropfsteine, insbesondere Säulen und Stalaktiten. Durch Rudine führt die Pilgerreise, jetzt bereits auf dem Gebiet der Gemeinde Dobrinj, durch den Wald in Richtung des Dorfes Čižići. Der letzte Abschnitt des vierten Tages endet mit den Überresten der Kirche des hl. Petrus.

Am vierten Tag führt die Pilgerreise auf einer 21 Kilometer langen Strecke vom Zentrum von Omišalj in Richtung Čižići und in den hohen Norden der Insel. Ausgangspunkt ist die bereits erwähnte grüne Oase von Omišalj: der Park Dubec, oder besser gesagt sein Start- oder Endpunkt – ein Aussichtspunkt, von dem aus Sie die Aussicht über die Bucht Omišalj genießen können. Neben dem Aussichtspunkt befindet sich, außer dem malerischen, im Grundriss kreisförmigen Wasserturm, auch eine einschiffige romanische Kirche des hl. Antonius von Padua aus dem 13./14. Jahrhundert. Ihr bescheidener Korpus ist aufgrund der Erweiterung in Form einer länglichen, schattigen Loggia, die

mit der Kirchenfassade verbunden ist, sehr spezifisch. Der angenehme Spaziergang zur Nordspitze der Insel führt entlang eines verstreuten Dorfes und der Küste, d.h. den Buchten Večja, Martinj und Lučica. Die Strecke führt am südlichen Rand des Campingplatzes Omišalj vorbei zu einer Kreuzung, deren Abzweigung zum Flughafen Rijeka führt. Es geht hinauf durch spärliche Vegetation und Landschaft bis zur Stelle, wo die Brücke von Krk beginnt. Zu erwähnen ist hier die nahe gelegene, völlig kahle Insel Sveti Marko, in deren Süden sich die Überreste eines byzantinischen Castrums – einer Militärfestung aus dem 6. Jahrhundert befindet. In ihrem Areal wurden auch die schwachen Spuren der Kirchen des hl. Johannes Chrysostomos und des hl. Martin gefunden. Seit der Antike ist diese Insel als Almis bekannt, während sie im Mittelalter Omiš genannt wurde. Der Pilgerweg führt nun entlang des Meeres hinab in Richtung der Bucht Voz. Ihr Name bezeugt, dass Boote früher einen schmalen Teil des Festlandes, an der Wurzel der Halbinsel Voščica, durchqueren mussten. Die Poller am Anlegeplatz haben eine ungewöhnliche anthropomorphe Form und stammen aus dem 19. Jahrhundert, genau wie das Haus neben der Kirche. An den Hängen der Bucht wurden die Fundamente eines antiken Gebäudes gefunden, höchstwahrscheinlich einer später befestigten Villa. Mittelalterliche Quellen besagen, dass sich auf diesem Gebiet auch die Kirche des hl. Maurus befand. 49 v. Chr. fand auf diesem Gebiet eine Seeschlacht zwischen Caesars und Pompeius Streitkräften statt, was wir dank des römischen Dichters Marcus Annaeus Lukan und seinem Epos „Pharsalia“, der Caesars Bürgerkrieg gewidmet ist, wissen. Auf der Halbinsel Voščica findet sich auch ein gleichnamiger Leuchtturm, und zwar an der Stelle der Insel Krk, die sich am meisten dem Festland genährt hat. Der Leuchtturm wurde Ende des 19. Jahrhunderts innerhalb einer Festung namens Maltempo errichtet, die im 16. Jahrhundert von den Venezianern zur Überwachung des Seeverkehrs im Tihi Kanal erbaut wurde. Die Festung bestand aus einem unteren Teil mit einer Artillerie-Batterie, Unterkünften für die Soldaten, einer Kapelle und einem Wachturm. Dieses Gebäude wurde früher auch als die Festung des hl. Markus bezeichnet, dem Schutzpatron der Venezianischen Republik, während die Kapelle Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel gewidmet war. Auf der Anhöhe zwischen den Buchten Voz und Peškera, beziehungsweise dem Kap Bejavec und dem Tihi Kanal, in der Ortschaft Kapelica, haben ein Wachturm und die Überreste eines langgestreckten Gebäudes mit Seiteneingang ihren Platz gefunden. Alles deutet auf ein Gebäude aus der Zeit des österreichisch-venezianischen Krieges von Beginn des 17. Jahrhunderts hin. Es wird angenommen, es sei von den Wachen als Wachposten genutzt wurden. Der Name Kapelica (kleine Kapelle) weist darauf hin, dass sich an diesem Ort einst eine kleinere Kirche befand. In unmittelbarer Nähe befindet sich eine ökologische Strohblumenplantage (im Besitz der Firma Natura Consulting d.o.o. aus Punat) auf einer Fläche von sogar acht Hektar. Ihr berauschender Duft, die kleinen gelben Blüten und samtigen hellgrünen Blätter machen diesen Ort zu etwas besonderem, und ihre Vorteile wurden bereits in der Antike genossen. Neben der Plantage befindet sich auch eine Brennerei, in der die grüne Masse der Strohblume thermisch verarbeitet wird, wodurch ätherisches Öl und Hydrolat erhalten werden. Ein längerer Spaziergang entlang der felsigen Nordostküste der Insel, vorbei am Kanal von Vinodolski, führt zur Bucht Slivanjska, wo sich einer der schönsten Sandstrände, gehörend zu den Gemeinden Omišalj und Dobrinj, der Insel befindet. Dort sind die Steinreste eines nie vervollständigten Hotelkomplexes geblieben, dessen Bau Anfang des 20. Jahrhunderts begann, sowie ein Hafen – der historische Anlegeplatz des nahe gelegenen Dorfes Rudine. Zwischen dieser Bucht und dem Dorf Rudine befindet sich die Höhle Biserujka, deren attraktives Innere durch eine Vielzahl von Höhlendekorationen gekennzeichnet ist – Kalzit-Tropfsteine, insbesondere Säulen und Stalaktiten. Nach der speläologischen Klassifikation handelt es sich um eine einfache Höhle mit einem Höhleneingang und einem leicht abfallenden Höhlenkanal. Sie besteht aus mehreren unterirdischen Sälen: Eingangsbereich, Balkon, Schacht, Großer Saal, Nordkanal, Saal mit Brücken und Zypressensaal. Nachdem sie im Jahr 1997 angelegt wurde, ist Biserujka zu einer der meistbesuchten Natursehenswürdigkeiten der Insel Krk geworden. Die Bucht Slivanjska ist mit der Höhle durch einen Lehrpfad verbunden, auf dem sich fünf Informationstafeln befinden, durch welche die Wanderer alle Besonderheiten dieses Ortes kennenlernen können. Durch Rudine führt die Pilgerreise, jetzt bereits auf dem Gebiet der Gemeinde Dobrinj, durch den Wald in Richtung des Dorfes Čižići. Der letzte Abschnitt des vierten Tages endet mit den Überresten der Kirche des hl. Petrus, gelegen an einem

kleinen Kap oberhalb der gleichnamigen Bucht. Trotz des baufälligen Zustands dieser einschiffigen Kirche mit länglicher Apsis, können die vorromanischen und romanisch-gotischen Bauphasen wiedererkannt werden. Da die Gegend rund um die Bucht des hl. Petrus eine archäologische Zone ist, aus der Funde aus verschiedenen Epochen stammen, überrascht die Schichtung auch bei der genannten Kirche nicht.

Technische Beschreibung der Strecke:

Abschnittslänge: 21 km

Gesamtanstieg: 343 m

Gesamtabstieg: - 419 m

Höchster Punkt über dem Meeresspiegel: 103 m

Tiefster Punkt über dem Meeresspiegel: 0 m

Durchschnittliche Gehzeit: 5:00 - 6:00 Stunden

Untergrund: Asphalt, Schotter, Forststraße, Sandstrand

Zusatz: Liste des natürlichen, kulturellen und anderen Erbes

- 1) Kirche des hl. Antonius von Padua, Omišalj
- 2) Insel Sveti Marko mit den Überresten eines byzantinischen Castrums
- 3) Ortschaft Voz – Halbinsel Vošćica: Überreste eines antiken Gebäudes
- 4) Halbinsel Vošćica: Festung Maltempo mit Leuchtturm
- 5) Ortschaft Kapelica: Wachturm und Überreste eines langgestreckten Gebäudes
- 6) Strohblumenplantage
- 7) Bucht Slivanjska
- 8) Höhle Biserujka
- 9) Lehrpfad von der Höhle Biserujka bis zur Bucht Slivanjska
- 10) Überreste der Kirche des hl. Petrus, Čižići

Kapitel/Tag fünf: Čižići – Vrbnik

Zusammenfassung des fünften Kapitels:

Die 21,6 Kilometer lange Strecke führt von Čižići über Soline durch das bewaldete Innere der Insel in Richtung Dobrinj und Sveti Vid Dobrinjski und endet in Vrbnik, das man von Risika aus erreicht. Von Čižići führt die Strecke entlang der Küste zum benachbarten Soline. Diese beiden Dörfer, gelegen an der geschützten Bucht Soline, sind durch die Ortschaft Meline verbunden, die für ihren schwarzen Heilschlamm bekannt ist. Oberhalb von Soline, eines der ältesten Dörfer der Gegend von Dobrinj, befindet sich auf einem geschützten Hügel die einschiffige, romanische Kirche der hl. Philippus und Jakobus. Die Strecke führt weiter durch ein dichtes Waldgebiet in Richtung Dobrinj, dem Herzen der

gleichnamigen Gemeinde, dessen Zentrum von der Pfarrkirche des hl. Stephanus dominiert wird. Der Name der Kirche sowie des Dorfes selbst wurden erstmals im ältesten kroatischen Rechtsdokument erwähnt, das in glagolitischer Schrift verfasst wurde – die Schenkungsurkunde des glorreichen Dragoslav aus dem Jahr 1100. Unweit der Pfarrkirche, im Teil des alten Friedhofs, erhebt sich ein dominanter Barock-Glockenturm, und neben ihm die Kirche der hl. Dreifaltigkeit. Nach dem Besuch von Dobrinj und einem kurzen Spaziergang über den Bürgersteig entlang der Straße, befindet sich der nächste Abschnitt der Pilgerreise am Eingang zum nahe gelegenen Dorf Sveti Vid Dobrinjski. Es handelt sich um die einschiffige Kirche des hl. Veit mit einer Apsis. Die Besonderheit dieser Kirche ist der massive Steinglockenturm, der anschließend vor der Eingangsfassade errichtet wurde. Die Fortsetzung der Reise enthüllt die Ruinen des Geisterdorfes Dolovo (oder Dolova), gelegen zwischen Kras und Gostinjac. Der Spaziergang in Richtung Südosten führt dann in das Gebiet der Gemeinde Vrbnik, d.h. zur waldbedeckten Burg Gradec – das erste Anwesen der Fürsten Frankopan von Krk, auch bekannt als Festung Rovoznik. Vom zahmen Dorf Risika biegt die Straße wieder in Richtung Küste ab, wo sich in der Bucht Sveti Marek, inmitten einer kleinen Halbinsel, die Überreste der Kirche des hl. Markus befinden. Teils entlang der Küste, teils durch den Wald geht es weiter nach Vrbnik, dem malerischsten Dorf der Insel, gelegen an einer steilen Klippe über dem Meer. Vrbnik ist besonders wichtig als Zentrum der Glagoljica, oder nach Ansicht vieler, als Wiege des glagolitischen Alphabets, denn die größte Anzahl der bis heute erhaltenen glagolitischen Manuskripte wurden im glagolitischen Skriptorium von Vrbnik erstellt. Die Altstadt von Vrbnik wird vom höchsten Punkt aus von der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt dominiert. Neben der Pfarrkirche bewahrt die Altstadt von Vrbnik viele andere Beispiele sakraler Architektur sowie viele andere Sehenswürdigkeiten auf, wie Klančič – die engste Straße der Welt, die Bibliothek der Familie Vitezić oder die Überreste mittelalterlicher Stadtmauern, eine der vielen Spuren, die von den Fürsten Frankopan von Krk auf dem Gebiet von Vrbnik hinterlassen wurden. Auf dem Weg zum Hafen von Vrbnik, treffen Sie auf die Kirche des hl. Johannes dem Täufer, während die Straße in Richtung Feld von Vrbnik eine weitere interessante Stätte verbirgt – die Überreste der Kirche des hl. Maurus.

Die 21,6 Kilometer lange Strecke führt von Čižići über Soline durch das bewaldete Innere der Insel in Richtung Dobrinj und Sveti Vid Dobrinjski und endet in Vrbnik, das man von Risika aus erreicht. Von Čižići, einem ruhigen Reiseziel im Nordosten der Insel, führt die Strecke entlang der Küste zum benachbarten Soline. Diese beiden Dörfer, gelegen an der geschützten Bucht Soline, sind durch eine weitere natürliche Attraktion der Insel verbunden – die Ortschaft Meline, die für ihren schwarzen Heilschlamm bekannt ist, geeignet für die Behandlung von Knochenschmerzen. Auch interessant ist die Tatsache, dass sich entlang der Bucht Soline, wie das Toponym verrät, in der Antike Salinen befanden. Venedig verbat zu Zeiten der Frankopans ihre Arbeit, da sie mit ihren Salinen auf Pag und Rab konkurrierten. Die Sandbucht bietet heute einen der bekanntesten und besondersten Strände der Insel. Oberhalb von Soline, eines der ältesten Dörfer der Gegend von Dobrinj, welches bereits im 13. Jahrhundert erwähnt wurde, befindet sich auf einem geschützten Hügel die einschiffige, romanische Kirche der hl. Philippus und Jakobus mit einer hervorstehenden Apsis und einem Glockengiebel. Sie wird zum ersten Mal im Jahr 1382 im erhaltenen Testament des Pfarrers Mavro aus Dobrinj erwähnt. Neben diesem malerischen Gebäude gab es einst eine gleichnamige Bruderschaft. Von Soline aus erhebt sich der Weg durch ein dichtes Waldgebiet in Richtung Dobrinj, dem Zentrum der gleichnamigen Gemeinde. Das Herz dieses kulturellen und malerischen Dorfes, gelegen auf einem von Grün umgebenen Hügel, wird von der Pfarrkirche des hl. Stephanus dominiert. Der Name der Kirche sowie des Dorfes selbst wurden erstmals im ältesten kroatischen Rechtsdokument erwähnt, das in glagolitischer Schrift verfasst wurde – die Schenkungsurkunde des glorreichen Dragoslav aus dem Jahr 1100. Aufgrund zahlreicher Änderungen ist die Kirche bis heute in einer wesentlich veränderten Form erhalten geblieben. Es handelt sich um eine größere, dreischiffige Kirche mit erhöhtem Hauptschiff, einer flachen Hauptwand und einem Vorbau vor der Fassade. Sie verfügt über eine reiche sakrale Sammlung, in der ein Relief-Antependium mit der Szene der Krönung der Heiligen Jungfrau Maria und den Heiligen Jakobus und Stephanus einen besonderen Platz einnimmt. Das Werk wurde von einem unbekanntem venezianischen Künstler aus dem 14.

Jahrhundert nach einem Vorbild des berühmten Paolo Veneziano hergestellt. Unweit der Pfarrkirche, auf dem Gebiet des alten Friedhofs, befindet sich der dominante barocke Glockenturm aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, der während des Zweiten Weltkriegs stark beschädigt wurde. Während der Renovierung wurden die stilistischen Merkmale beobachtet und berücksichtigt. Neben dem Glockenturm befindet sich auch die Kirche der hl. Dreifaltigkeit aus dem 15. Jahrhundert. Während der Sommermonate verwandelt sie sich zu einem Ausstellungsraum mit wichtigen sakralen Exponaten, die auf dem Gebiet von Dobrinj gesammelt wurden. Um den Namen des Stadtmuseums zu rechtfertigen, gibt es rund um den Platz Placa von Dobrinj drei Ausstellungsräume: die weithin bekannte Galerie Infeld, die Sakrale Museumssammlung und die Ethnografische Sammlung der Insel Krk. Nach dem Besuch von Dobrinj und einem kurzen Spaziergang über den Bürgersteig entlang der Straße, befindet sich der nächste Abschnitt der Pilgerreise am Eingang zum nahe gelegenen Dorf Sveti Vid Dobrinjski. Es handelt sich um die einschiffige Kirche des hl. Veit mit einer Apsis und einem zylindrischen Gewölbe. Die Besonderheit dieser Kirche ist der massive Steinglockenturm, der anschließend vor der Eingangsfassade und in voller Breite der Kirche errichtet wurde. Dieses einzigartige romanische Gebäude aus dem 12. Jahrhundert wird ebenfalls in der Schenkungsurkunde des glorreichen Dragoslav erwähnt, womit er seine zahlreichen Besitze (bewegliches und unbewegliches Eigentum) der Kirche des hl. Veit in der Nähe von Dobrinj überlässt, wobei sich die Schirmherrschaft nach seinem Tod auf seine Kinder überträgt. Die Kirche war fast 150 Jahre lang verlassen, wurde jedoch Mitte des 20. Jahrhunderts renoviert und Gottesdienste fanden wieder statt. Die Fortsetzung der Reise durch die Wälder von Dobrinj enthüllt die Ruinen des Geisterdorfes Dolovo (oder Dolova), gelegen zwischen Kras und Gostinjac. Dieser Weiler liegt (lag) in einem von Hügeln umgebenen Tal. Heute sind zwischen der üppigen Vegetation nur noch moosbedeckte Überreste einiger Steinhäuser und einst gepflegte Gärten zu sehen. Dolovo wurde zusammen mit Gostinjac erstmals im Jahre 1780 erwähnt, um in den 1920er Jahren von einem drastischen Bevölkerungsrückgang betroffen zu sein. Der Spaziergang in Richtung Südosten führt dann in das Gebiet der Gemeinde Vrbnik, d.h. zur waldbedeckten Burg Gradec – das erste Anwesen der Fürsten Frankopan von Krk, auch bekannt als Festung Rovoznik. Das schlichte Interieur bestand aus einem kleinen Innenhof, einem langgestreckten Hauptraum und einer Küche mit Speisekammer. Gradec wurde Ende des 15. Jahrhunderts verlassen, nachdem der letzte Fürst von Krk, Ivan VII. Frankopan, die Insel verließ. Heute sind nur noch Ruinen davon übrig. Neben der Burg Gradec befinden sich auch die Überreste der Kirche des hl. Nikolaus, die im 16. Jahrhundert zur Kirche des hl. Geistes wird. Dieses beeindruckende Ambiente ist heute Schauplatz zahlreicher kultureller Veranstaltungen. Durch ein Waldgebiet geht die Pilgerreise weiter nach Risika, dessen Zentrum von der Kirche des hl. Hieronymus aus der Mitte des 20. Jahrhunderts dominiert wird. Vom zahmen Dorf biegt die Straße wieder in Richtung Küste ab, wo sich in der Bucht Sveti Marek, oberhalb des einzigen Sandstrandes der Insel, die Überreste der Kirche des hl. Markus befinden. Gemäß den stilistischen Merkmalen handelt es sich um ein Gebäude des romanischen Kreises, dessen Bau auf das 12./13. Jahrhundert datiert werden kann. Genau wie die anderen zeitgenössischen Gebäude, zeichnet es sich durch einen einschiffigen Korpus mit einer nach Osten ragenden Apsis aus. Rund um die Kirche wurden römische Gräber mit Schmuck, Eisenwaffen und gebackenen Töpferwaren gefunden, während im Meer die Überreste einer rustikalen Villa entdeckt wurden. All dies spricht dafür, dass dieses Gebiet bereits in der Antike bewohnt war. Teils entlang der Küste, teils durch den Wald geht es weiter nach Vrbnik, dem malerischsten Dorf der Insel, gelegen an einer steilen Klippe über dem Meer. In Anbetracht der ersten schriftlichen Erwähnung aus dem Jahr 1100, der bereits erwähnten Schenkungsurkunde des glorreichen Dragoslav, kann Vrbnik auf seine 900-jährige Geschichte zurückblicken, während der als Burg der Frankopans und glagolitisches und religiöses Zentrum unter dem Schutz des hl. Johannes dem Täufer fungierte. Vrbnik ist besonders wichtig als Zentrum der Glagoljica, oder nach Ansicht vieler, als Wiege des glagolitischen Alphabets, denn die größte Anzahl der bis heute erhaltenen glagolitischen Manuskripte wurden im glagolitischen Skriptorium von Vrbnik erstellt. Zwischen den Hunderten gefundenen glagolitischen Inschriften (und Graffiti) der Insel, wurde der bedeutendste Teil in Vrbnik entdeckt. Zu erwähnen ist auch, dass Vrbnik sein Statut, in kroatischer und glagolitischer Schrift, bereits 1388 erhielt, unmittelbar nach Vinodol. Dieses wurde in einer Abschrift

aus dem Jahre 1526 aufbewahrt. Die Altstadt von Vrbnik wird vom höchsten Punkt aus von der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt dominiert, einem einschiffigen Gebäude, gelegen in nordsüdlicher Richtung, mit einer geräumigen, rechteckigen Apside. Die Kirche wird zum ersten Mal im Statut der Bruderschaft des hl. Johannes dem Täufer zu Beginn des 14. Jahrhunderts erwähnt. Im Laufe der Geschichte wurde sie mehrmals umgebaut und ergänzt. Der älteste Teil der Kirche besteht aus der gotischen Kapelle der Heiligen Jungfrau Maria vom Rosenkranz, deren Bau dem Fürsten Ivan VII. Frankopan zugeschrieben wird. Der monumentale Glockenturm, ein unvermeidlicher Teil der erkennbaren Umriss von Vrbnik, befindet sich westlich der Kirche und wurde zu Beginn des 16. Jahrhunderts errichtet, wovon die glagolitische Inschrift am Eingang zeugt. Neben der Pfarrkirche bewahrt die Altstadt von Vrbnik viele andere Beispiele sakraler Architektur, wie die Kapelle des hl. Antonius von Padua, des hl. Martin oder der hl. Mariä Geburt, sowie viele andere Sehenswürdigkeiten, wie Klančić – die engste Straße der Welt, die Bibliothek der Familie Vitezić mit dem wertvollen Erbe von Ivan Josip Vitezić und Dinko Vitezić, oder die Überreste mittelalterlicher Stadtmauern, eine der vielen Spuren, die von den Fürsten Frankopan von Krk auf dem Gebiet von Vrbnik hinterlassen wurden und während ihrer Regierungszeit eine wirtschaftliche und kulturelle Renaissance erlebten. Auf dem Weg zum Hafen von Vrbnik, treffen Sie auf die Kirche des hl. Johannes dem Täufer, dem Schutzpatron der Stadt. Sie wurde im 14. Jahrhundert errichtet und verdankt ihr heutiges Erscheinungsbild dem Anbau aus dem 17. Jahrhundert, als sie durch eine neue Apsis erweitert wurde. Neben der Kirche befand sich der alte städtische Friedhof, welches Mitte des 20. Jahrhunderts an einen Ort außerhalb der Stadt verlegt wurde. Dieses Gebäude wurde vom Pfarrer Damjan aus Vrbnik als Sitz der Bruderschaft des hl. Johannes dem Täufer errichten lassen. Die Fortsetzung der Pilgerreise in Richtung Feld von Vrbnik versteckt einen weiteren interessanten Ort – die Überreste der Kirche des hl. Maurus, gelegen auf einem Hügel südlich von Vrbnik. Von dort aus bietet sich nicht nur ein wunderschöner Ausblick auf die urbane Struktur von Vrbnik, sondern auch auf den Velebit-Kanal. Diese einschiffige Kirche im (früh-)romanischen Stil wurde vermutlich während des 11. Jahrhunderts errichtet und bis ins 18. Jahrhundert genutzt. Nach Volkslegenden ist genau dieses Gebiet mit dem Beginn des Dorfes Vrbnik verbunden. Dies bedeutet, dass die Kirche des hl. Maurus die erste Pfarrkirche sein könnte, die der Gründung von Vrbnik am heutigen Standort vorausging.

Technische Beschreibung der Strecke:

Abschnittslänge: 21,6 km

Gesamtanstieg: 623 m

Gesamtabstieg: - 590 m

Höchster Punkt über dem Meeresspiegel: 266 m

Tiefster Punkt über dem Meeresspiegel: 0 m

Durchschnittliche Gehzeit: 5:00 - 6:00 Stunden

Untergrund: Asphalt, Schotter, Forststraße

Zusatz: Liste des natürlichen, kulturellen und anderen Erbes

- 1) Čižići – Meline: Küstengebiet, bekannt für schwarzen Heilschlamm
- 2) Kirche des hl. Philippus und Jakobus, Soline
- 3) Schenkungsurkunde des glorreichen Dragoslav – das älteste Rechtsdokument in glagolitischer Schrift in Kroatien, Dobrinj
- 4) Pfarrkirche des hl. Stephanus, Dobrinj

- Antependium mit einer Reliefszene der Krönung der Heiligen Jungfrau Maria und den heiligen Jakobus und Stephanus eines unbekanntes venezianischen Meisters, geschaffen nach dem Vorbild des berühmten Paolo Veneziano

5) Glockenturm der Pfarrkirche des hl. Stephanus, Dobrinj

6) Kirche der hl. Dreifaltigkeit, Dobrinj

- Ivan Volarić Piturić: drei Gemäldekompositionen um die Altartafel eines unbekanntes Meisters: Das Fegefeuer und die Apotheose der Heiligen in Herrlichkeit und im Paradies; die Hölle; Maria – Königin des Himmels und der Erde; Die Allerheiligste Dreifaltigkeit in Herrlichkeit mit Maria und Johannes dem Täufer; Szenen aus dem Leben des hl. Antonius von Padua

7) Maskeron, Steinporträt eines Mannes (einer der Markenzeichen von Dobrinj) an der Vorderseite eines der Steinhäuser gegenüber des Platzes Placa, Dobrinj

8) Kirche des hl. Veit, Sveti Vid Dobrinjski

9) Geisterdorf Dolovo

10) Burg Gradec (Rovoznik) – der erste Besitz der Fürsten Frankopan von Krk

11) Kirche des hl. Hieronymus, Risika

12) Kirche des hl. Markus, Bucht Sveti Marek

13) Statut von Vrbnik, aufbewahrt in der National- und Universitätsbibliothek, Zagreb

14) Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Vrbnik

- Marin Cvitković Kotoranin: Autor des Gemäldes Das letzte Abendmahl

- Ivan Volarić Piturić: Kassettendecke mit der Szene Mariä Himmelfahrt als zentrale Szene

- ein Altarrelief aus Holz mit einem Ölgemälde auf Leinwand, das die Himmelfahrt Mariens in Begleitung von Engeln darstellt; Werk eines unbekanntes venezianischen Meisters

15) Glockenturm der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Vrbnik

16) Kapelle des hl. Antonius von Padua, Vrbnik

17) Klančić – die schmalste Straße der Welt, Vrbnik

18) Bibliothek der Familie Vitezić

- ein wertvoller Buchfonds, besonders nennenswert: Der Atlas von Johann David Köhler aus dem 18. Jahrhundert – einer von zwei weltweit erhaltenen, Ilyrichum Sacrum von Daniele Farlati, das evangelische Neue Testament in kroatischer Sprache, gedruckt in Glagoljica im 16. Jahrhundert, oder das Buch des Priesters Savat – ein glagolitisches Manuskript mit einer Sammlung von Gebeten von Gašpar Vnučić aus dem 16. Jahrhundert

19) Überreste der mittelalterlichen Stadtmauern, die von den Frankopans auf Befehl der Venezianer errichtet wurden, Vrbnik

20) Kirche des hl. Johannes dem Täufer, Vrbnik

21) Überreste der Kirche des hl. Maurus, Vrbnik

Kapitel/Tag sechs: Vrbnik – Baška

Zusammenfassung des sechsten Kapitels:

Am sechsten Tag führt die Pilgerreise auf einer 23,3 Kilometer langen Strecke von Vrbnik in Richtung Baška, zuerst über das Feld von Vrbnik, dessen Parzellen seit mehr als hundert Jahren ein wahres Juwel an Weinbergen verstecken. Es geht weiter zur Quelle der Vela Rika in der Nähe der Klettergebiete Portafortuna und Belove Stene, die davon zeugen, dass das gesamte Gebiet von Baška, auf dem Sie sich jetzt befinden, ideal geeignet ist für Aktivitäten im Freien. Davon zeugt auch der längere Spaziergang durch die beeindruckende Landschaft voller Trockenmauern – Felsbrocken, die zum sogenannten Mondplateau führen. Es ist der berühmteste und ungewöhnlichste Ort auf dem Gebiet von Baška, der angesichts der kahlen Landschaft ohne Schatten einer felsigen Wüste oder der Oberfläche des Mondes ähnelt. Nördlich des Mondplateaus, vom Kap Glavina bis zur Bucht Mala Luka, erstreckt sich Kuntrep – das älteste ornithologische Reservat der Welt dessen größter Wert die Gänsegeier sind. Das Mondplateau ist durch den Wanderweg Put ka Mjesecu (Weg zum Mond) mit Baška verbunden. Die Pilger sind von Grün geschützt und werden auf dem ersten Abschnitt zur Kirche des hl. Johannes dem Täufer, dem Schutzpatron der Pfarrei und der Gemeinde Baška, geführt. Der Weg zum Mond führt weiter bergab zum Zentrum des Dorfes, welches drei weitere wertvolle Sakralbauten enthüllt: die Pfarrkirche der Heiligen Dreifaltigkeit, die Kirche des hl. Antonius von Padua und die Kapelle des hl. Markus, unter der sich die Überreste einer monumentalen, frühchristlichen Basilika und eines Baptisteriums befinden. Da das glagolitische Alphabet ein Symbol von Baška und ihrer Umgebung ist, dürfen Sie das neuere Denkmal, den glagolitischen Weg von Baška, nicht verpassen. Er besteht aus 34 Steinskulpturen geschnitzter Buchstaben des glagolitischen Alphabets, platziert an wichtigen Orten zwischen Baška, Jurandvor, Batomalj und Draga Bašćanska.

Nach der malerischsten Stadt der Insel, Vrbnik, geht die Pilgerreise am sechsten Tag auf dem mit Sicherheit anspruchsvollsten Abschnitt von 23,3 Kilometern in Richtung Baška weiter. Nach dem Besuch des westlichen, nördlichen und östlichen Teils der Insel, geprägt von einer reichen Vegetation, ist es Zeit, sich seinem Kontrapunkt zu stellen – dem Karst des südöstlichen, südlichen und südwestlichen Teils. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – werfen Sie einen Blick auf die Karte und entdecken Sie den Übergang von der dunkelgrünen zur graubraunen Zone, die hauptsächlich durch natürliche Kräfte, insbesondere starke Bora und Regen, gebildet wird. Von Vrbnik aus führt die Straße über das Feld von Vrbnik, das seit mehr als hundert Jahren ein wahres Juwel an Weinbergen verbirgt. Dies bedeutet, dass es durch malerische Weinberge und andere landschaftlich genutzte Flächen führt. Als bekannteste Sorte der Weinberge von Vrbnik ist die Žlahtina von Vrbnik zu erwähnen. Der Spaziergang durch das Waldgebiet von Vrbnik führt Sie zur Quelle der Vela Rika (oder Suha Ričina), die nur eines der lokalen Naturphänomene darstellt. Es handelt sich um einen Bach, genauer gesagt dem einzigen Wasserfluss der Insel und sogar dem einzigen permanenten Bach auf den Inseln der Adria, der zusammen mit der Umgebung, insbesondere im Oberlauf, den außergewöhnlichen natürlichen Reichtum zusammenfasst. Vela Rika ist ein 12 Kilometer langer Bach und enthält zwei Wasserfälle. Auf seinem gesamten Weg durch das Tal von Baška hängt er von der Jahreszeit und der Niederschlagsmenge ab. Die folgenden Etappen der Pilgerreise sprechen auch dafür, dass das gesamte Gebiet der Gemeinde Baška, auf dem Sie sich jetzt befinden, hervorragend für Aktivitäten im Freien geeignet ist, wie die nahe gelegenen Klettergebiete Portafortuna und Belove Stene bestätigen. Die steilen Klippen aus dem durch Wasser erodierten Kalkstein bieten viele leichte und mittelschwere Richtungen. Der längere Spaziergang entlang des Wander- und Radwegs Portafortuna führt zuerst durch den Wald entlang des Verlaufs der Vela Rika und dann durch eine beeindruckende, teilweise oder vollständig kahle Landschaft, die von Trockenmauern durchquert ist, entlang der nordöstlichen Ebene, unter der sich das fruchtbare Tal von Baška befindet, bis zum

sogenannten Mondplateau. Es handelt sich um eine weitere natürliche Besonderheit, den berühmtesten und ungewöhnlichsten Ort auf dem Gebiet von Baška, der angesichts der kahlen Landschaft ohne Schatten einer felsigen Wüste oder der Oberfläche des Mondes ähnelt. Nördlich des Mondplateaus, vom Kap Glavina bis zur Bucht Mala Luka mit einem Küstengürtel von einem Kilometer Breite und zehn Kilometern Länge, erstreckt sich Kuntrep, das älteste ornithologische Reservat der Welt, gegründet im Jahre 1969. Sein größter Wert sind die Gänsegeier, aber auch andere gefährdete Vogelarten wie der Schlangenaadler, der Turmfalke, die Krähenscharbe, der Uhu, die Blaumerle, der Steinrötel oder der Triel. Eine der bekanntesten (und meist fotografierten!) Ansichten des Reservats, zusammen mit den malerischen, blumenförmigen Trockenmauern und Brunnen, wird durch den Teich Diviška definiert. Er ist nicht nur wegen seiner Lage besonders, sondern auch wegen der Felsbrocken, die seine Oberfläche in mehrere Tröge aufteilen um zu verhindern, dass sich Schafherden verschiedener Eigentümer vermischen. Das Mondplateau ist durch den Weg zum Mond, der die Pilger mit seinem Grün – einem dichten Kiefernwald – erneut schützt, mit Baška verbunden. Im ersten Teil führt er sie zur Kirche des hl. Johannes dem Täufer, dem Schutzpatron der Pfarrei und der Gemeinde Baška. Diese im 11. Jahrhundert errichtete einschiffige, romanische Kirche mit einem Glockenturm an der Vorderseite, diente in der Zeit der mittelalterlichen Burg Baška, bevor das Dorf ans Meer zog, als Pfarrkirche. Neben der Kirche befindet sich die Galerie des hl. Johannes mit einer sakralen Ausstellung und der örtliche Friedhof, und in der Nähe die Überreste der mittelalterlichen Burg der (wie die weiteren Burgen der Insel) Familie Frankopan, gemeinsam mit den Überresten der einschiffigen Kirche des hl. Geistes. Vor der Kirche des hl. Johannes dem Täufer erstreckt sich ein Aussichtspunkt mit einem atemberaubenden Blick auf das Tal von Baška, das Inselchen Prvić, das Meer und das Symbol von Baška – den Strand Vela Plaža. Der Weg zum Mond führt weiter bergab zum Zentrum des Dorfes, welches drei weitere sakrale Gebäude versteckt: die Pfarrkirche der Heiligen Dreifaltigkeit, die Kirche des hl. Antonius von Padua und die Kapelle des hl. Markus. Der Bau einer neuen Pfarrkirche bedingte, wie bereits erwähnt, den Abstieg der Einwohner von Baška zum Meer. Diese prächtige dreischiffige Kirche mit hohem Glockenturm wurde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts im barocken Stil errichtet. Im 20. Jahrhundert, als die berühmte Vorderseite entworfen wurde, fanden weitere bedeutende Bauarbeiten statt. Der Hauptaltar wird von einem Werk des lokalen Meisters Franjo Jurić. Die Kirche des hl. Antonius von Padua wurde Ende des 15. Jahrhunderts, und die Kapelle des hl. Markus Beginn des 16. Jahrhunderts errichtet. Unter (und um) die bescheidene Kapelle, die derzeit als Ausstellungsraum fungiert, befinden sich die Überreste einer monumentalen, frühchristlichen Basilika mit einem kreuzförmigen Grundriss und einem Baptisterium, die einst reich mit Mosaiken verziert waren. Da das glagolitische Alphabet ein Symbol von Baška und ihrer Umgebung ist, dürfen Sie das jüngere Denkmal, den glagolitischen Weg von Baška, nicht verpassen. Er besteht aus 34 Steinskulpturen geschnittener Buchstaben des glagolitischen Alphabets, und einer Skulptur, die der Gesellschaft für Kultur, Ökologie und Tradition Sinjali gewidmet ist, einem Verband, der sich um deren Platzierung kümmerte. Diese Steinskulpturen mit zusätzlichen Erklärungen wurden an wichtigen Orten in Baška, Jurandvor, Batomalj und Draga Bašćanska und weiter platziert, um alle an die außergewöhnliche Bedeutung des glagolitischen Alphabets, Glagoljica und der Tafel von Baška in Bezug auf die nationale Geschichte und Kultur zu erinnern. Da die Skulpturen im gesamten Tal von Baška positioniert wurden, können alle, die diesen Weg genauer erkunden möchten, einen Führer anfragen. Dies ist eine einmalige Gelegenheit, mehr über das gesamte Projekt und die Bedeutung jeder einzelnen Skulptur zu erfahren. Die Glagoljica ist eine phonologische Schrift, die in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts für die Slawen in Mähren erstellt wurde. Experten sind sich einig, es handele sich ausschließlich um das Werk von Konstantin Kyrill. Die Schrift wurde nach ihrem vierten Buchstaben – dem Glagol, was Sprechen bedeutet, benannt. Die glagolitische Schrift wurde von Kroaten, aber auch anderen slawischen Völkern verwendet. Im 12. Jahrhundert verlor sie in den meisten slawischen Ländern, außer in Kroatien, wo sie sich weiterentwickelte, an Bedeutung. Am häufigsten findet man sie jedoch in Küstengebieten und in Istrien, wo sie hauptsächlich für liturgische Zwecke bis zum 20. Jahrhundert verwendet wurde.

Technische Beschreibung der Strecke:

Abschnittslänge: 23,3 km

Gesamtanstieg: 730 m

Gesamtabstieg: - 756 m

Höchster Punkt über dem Meeresspiegel: 397 m

Tiefster Punkt über dem Meeresspiegel: 13 m

Durchschnittliche Gehzeit: 5:00 - 6:00 Stunden

Untergrund: Asphalt, Schotter, Forststraße

Zusatz: Liste des natürlichen, kulturellen und anderen Erbes

1) Feld von Vrbnik

2) Vela Rika: Quelle und Wasserfälle

3) Mondplateau

- Spitzen: Zakam und Hlam

- Beispiele typischer Trockenbauarchitektur: terrassenartige Trockensteinmauern, blumenförmige Trockensteinmuerkompositionen, Brunnen und Trockenbau-Schafställe

4) Ornithologisches Reservat Kuntrep

- Spitze und Teich Diviška

- Beispiele typischer Trockenbauarchitektur: terrassenartige Trockensteinmauern, blumenförmige Trockensteinmuerkompositionen, Brunnen und Trockenbau-Schafställe

5) Weg zum Mond

6) Kirche des hl. Johannes dem Täufer, Baška

7) Galerie des hl. Johannes, Baška

- Starac, die älteste Glocke von Baška (datiert 1431)

8) Überreste der Burg Baška und der Kirche des hl. Geistes, Baška

9) Pfarrkirche der Heiligen Dreifaltigkeit, Baška

- Franjo Jurić: Krönung der Muttergottes mit Heiligen

- Meister aus dem Kreis des venezianischen Malers Palma der Jüngere: Das letzte Abendmahl

- Marco Marziale (?): Die Jungfrau mit Christus und Heiligen

- Paolo Campsa: Die Muttergottes mit Heiligen

- Ivan Volarić Piturić: Hl. Familie

- Renaissance-Prozessionskreuz, ein Geschenk der Fürsten Frankopan von Krk

10) Kirche des hl. Antonius von Padua, Baška

- Celestin Medović: Die Muttergottes mit dem Kind, dem hl. Antonius dem Großen und dem hl. Antonius von Padua

11) Kapelle des hl. Markus und Überreste des Komplexes der frühchristlichen Kirche mit Baptisterium, Baška

12) Der Glagolitische Pfad Baška, Baška, Jurandvor, Batomalj und Draga Bašćanska

Kapitel/Tag sieben: Baška – Kornić

Zusammenfassung des siebten Kapitels:

Am letzten, siebten Tag führt die Pilgerreise auf einer 21,4 Kilometer langen Strecke von Baška, über Jurandvor, Batomalj und Punat bis nach Kornić. Auf Abschnitten des Glagolitischen Pfades von Baška erreicht man eine der berühmtesten Ortschaften der Insel – Jurandvor, die den Komplex der Abtei der hl. Lucia bewahrt. Das Artefakt, für welches das Gebäude 1851 weithin bekannt wurde, fand man in seinem Inneren. Es handelt sich um eine steinerne Chorschranke am Altar, in der Wissenschaft bekannt als Tafel von Baška, eines der ältesten Denkmäler der kroatischen Geschichte, genauer gesagt der Alphabetisierung und Staatlichkeit. Von Jurandvor aus führt die Pilgerreise in Richtung Westen, in Richtung des Dorfes Batomalj. Über ihm befindet sich das größte Marineheiligtum der Diözese sowie eines der ältesten Heiligtümer Kroatiens. Der weitere Aufstieg zur südwestlichen Hochebene führt zu den restaurierten Trockensteinmauern (Mrgari) Lipica und weiter entlang der kahlen Straße nach Obzova und Veli Vrh, von wo aus die Insel Košljun und Kornić deutlich sichtbar sind und die Richtung der Fortsetzung der Pilgerreise angeben. Das Dorf Punat, Zentrum der gleichnamigen Gemeinde, wird über einen mit Kreuzwegstationen angereicherten Weg betreten. Die Galerie Toš und das Oliveninterpretationszentrum Stari Toš, die Pfarrkirche der Hl. Dreifaltigkeit sowie die beiden Votivkirchen des hl. Rochus am Platz Plac und des hl. Nikolaus an der Buka sind auf jeden Fall einen Besuch wert. Vor Punat, im Herzen der malerischen Bucht Puntarska Draga, befindet sich eine wahre kleine spirituelle Oase – das nur 0,072 Quadratkilometer große Inselchen Košljun. Boote überfahren täglich alle interessierten Pilger. Inmitten eines dichten Waldes jahrhundertealter Steineichen und Manna-Eschen befindet sich ein Franziskanerkloster mit der reich ausgestatteten Renaissancekirche der Verkündigung der Jungfrau Maria. Teil des Klosterkomplexes sind außerdem: ein Museum reich an ethnografischem, archäologischem und sakralem Material sowie eine Bibliothek mit mehr als 30.000 Titeln. Auf dem Weg zur letzten Station der Pilgerreise folgen zwei weitere Sehenswürdigkeiten der Insel: die archäologische Stätte im Gebiet von Kanajt und die Überreste der dreigliedrigen Kirche des hl. Donat. Das Ende der Camino-Route von Krk ist durch die Rückkehr in das Gebiet der Stadt Krk gekennzeichnet, mit der Pfarrkirche des hl. Jakobus dem Älteren als Endstation.

Diese beeindruckenden Trockensteinblumen schmücken ausschließlich die städtischen Weiden von Baška, Jurandvor und Batomalj. Es gibt zehn davon auf diesem Gebiet und weitere fünf auf der benachbarten, unbewohnten Insel Prvić. Interessant ist, dass eine solche Art des Sammeln und Trennens von Schafen nur auf zwei weiteren europäischen Inseln zu finden ist – Großbritannien (Wales) und Island. Diese Beispiele der volkstümlichen Trockenbauarchitektur zeugen von der außergewöhnlichen Bedeutung, welche die Tradition der Schafzucht in diesem Gebiet immer noch hat. Von Lipica führt der wieder von kahlen Steinen umgebener Weg zunächst nach Obzova, dem höchsten Inselgipfel auf 568 Metern über dem Meeresspiegel, und dann nach Veli Vrh, von wo aus man bereits die Insel Košljun, die Halbinsel Prniba, Kornić und die Stadt Krk sehen kann. Die Pilgerreise geht in dieser Richtung fort. Das Dorf Punat, Zentrum der gleichnamigen Gemeinde, erreichen Sie über einen mit Kreuzwegstationen umgebenen Weg. In der Nähe befindet sich auch ein gepflegter Aussichtspunkt, der von drei großen Kruzifixen dominiert und mit Golgatha assoziiert wird. Von dort aus bietet sich ein atemberaubender Blick auf Punat und seine Umgebung voller Olivenhaine. Es ist eine gute Gelegenheit für eine Pause und Gebet, da es sich um eine Strecke handelt, die auch zum Zwecke der Verehrung des Kreuzweges genutzt wird. Jede Station ist mit lokalen Nachnamen gekennzeichnet. Im urbanen Teil von Punat befinden sich die Pfarrkirche der Hl. Dreifaltigkeit und die Votivkirche des hl. Rochus am Platz Placa und des hl. Nikolaus an der Buka, sowie die von Fachverbänden anerkannte Galerie Toš und das Oliveninterpretationszentrum Stari Toš

mit einer der am besten erhaltenen Mühlen für die Verarbeitung von Oliven der Insel. Die Pfarrkirche der Heiligen Dreifaltigkeit wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts errichtet und im Laufe ihrer Geschichte zweimal erweitert. Auf dem Hauptaltar befindet sich ein Meisterwerk der Barockskulptur, das Mitte des 18. Jahrhunderts in der Werkstatt von Pavao Riedl entstand. Die Mitte wird von einer Leinwand des venezianischen Meisters Domenico Fedeli, auch Il Maggiotto genannt, eingenommen. Die nahe gelegene Votivkirche des hl. Rochus wurde Mitte des 19. Jahrhunderts errichtet, während die etwas weiter entfernte Kirche des hl. Nikolaus an der Buka aus dem 20. Jahrhundert stammt. Vor Punat, im Herzen der malerischen Bucht Puntarska Draga, befindet sich eine wahre kleine spirituelle Oase – das nur 0,072 Quadratkilometer große Inselchen Košljun. Boote überfahren täglich alle interessierten Pilger. Inmitten eines dichten Waldes jahrhundertalter Steineichen und Manna-Eschen, der nur einen kleinen Teil der Insel Krk überwuchert, weshalb die Insel als besonderes Reservat des Waldvegetation geschützt ist, befindet sich ein Franziskanerkloster mit einer Renaissancekirche und einem großen Atrium – dem Schauplatz zahlreicher kultureller Veranstaltungen, meist Konzerte seriöser Musik. Die Kirche der Verkündigung der Jungfrau Maria wurde in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts an der Stelle der älteren Benediktinerabtei der hl. Maria fertiggestellt. In der reichlich ausgestatteten Kirche ziehen die monumentale Leinwand Das Jüngste Gericht des venezianischen Meisters Francesco Ughetto, das Polyptychon der Venezianer Girolamo und Francesco de Santacroce sowie die etwas jüngeren Kreuzwegstationen des kroatischen Malers Ivo Dulčić, die von ausdrucksstarker Farbauftragung und der Vorliebe für psychologische Porträtmalerei gekennzeichnet sind, besondere Aufmerksamkeit auf sich. Teil des Klosterkomplexes sind außerdem: ein Museum reich an ethnografischem, archäologischem und sakralem Material sowie eine Bibliothek mit mehr als 30.000 Titeln. Neben der Klosterkirche befindet sich auch die Kirche des hl. Bernhard, die heute als Ausstellungsraum genutzt wird, sowie die Kreuzwegstationen mit kleinen Kapellen. Lokale Geschichten besagen, dass die gesamte Puntarska Draga einst ein großes, fruchtbares Feld war, welches von zwei Brüdern, einem gesundem und einem blinden, bearbeitet wurde. Obwohl beide ihre eigenen Farmen mit Anwesen hatten, bearbeiteten sie gemeinsam das Feld und teilten den Gewinn in zwei Hälften. Ein Jahr, während der Aufteilung der Sommerernte, betrog der gesunde Bruder den blinden, was den Zorn Gottes provozierte. Mit dem Meer überflutete er das gesamte Feld und bewahrte nur das Haus des blinden Bruders mit seinem kleinen, umliegenden Anwesen. Dieses Anwesen schenkte der blinde Bruder den Franziskanern für den Bau ihrer Kirche. Im Gegenzug verlangte er einen Platz für sein Grab und bat die Mönche, für den Frieden seiner Seele zu beten. Auf dem Weg zur letzten Station der Pilgerreise befindet sich im Gebiet von Kanajt eine äußerst interessante archäologische Stätte. Es handelt sich um die Überreste der größeren frühchristlichen Kirche des hl. Petrus aus dem 6. Jahrhundert. In ihr wurde eine frühmittelalterliche Adaption vorgenommen, indem eine kleinere Kirche mit zwei Apsiden innerhalb der Dimensionen des ursprünglichen Gebäudes errichtet wurde. Während der dritten Adaption zwischen dem 12. und 13. Jahrhundert wurde dort eine noch kleinere, romanische Kirche mit einer halbkreisförmigen Apsis gebaut. In der Umgebung von Dunat, vor dem Dorf Kornić, befindet sich ein weiterer, bekannter Bau – die dreigliedrige romanische Kirche des hl. Donat aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Sie wurde von der Werkstatt aus Zadar erbaut, die für die ursprüngliche Benediktinerkirche auf Košljun verantwortlich ist. Vom Einfluss von Zadar auf der Insel zeugt auch die Kirche des hl. Chrysogonus, die sich oberhalb der Bucht Čavlena befindet. Ihr derzeitiges Erscheinungsbild ist das Ergebnis von zwei Restaurierungen. Das Ende der Camino-Route von Krk ist durch die Rückkehr in das Gebiet der Stadt Krk gekennzeichnet, mit der Pfarrkirche des hl. Jakobus dem Älteren in Kornić als Endstation. Das einschiffige Gebäude mit dem Glockengiebel wurde Mitte des 19. Jahrhunderts fertiggestellt. Die Altartafel, ein Werk eines unbekanntes Meisters, zeigt die Jungfrau mit dem Kind, dem hl. Jakobus dem Älteren, dem hl. Papst Silvester I. und dem hl. Antonius von Padua. Das ikonografische Thema, auch bekannt als Sacra Conversazione (oder heilige Konversation), lädt die Pilger zum letzten Mal auf dieser siebentägigen Reise zum Nachdenken und Gebet ein!

Technische Beschreibung der Strecke:

Abschnittslänge: 21,4 km

Gesamtanstieg: 779 m

Gesamtabstieg: - 709 m

Höchster Punkt über dem Meeresspiegel: 569 m

Tiefster Punkt über dem Meeresspiegel: 0 m

Durchschnittliche Gehzeit: 6:00 - 7:00 Stunden

Untergrund: Asphalt, Schotter, Forststraße, Karst

Zusatz: Liste des natürlichen, kulturellen und anderen Erbes

- 1) Der Glagolitische Pfad Baška, Baška, Jurandvor, Batomalj und Draga Bašćanska
- 2) Abtei der hl. Lucia, Jurandvor
- 3) Tafel von Baška, aufbewahrt im Sitz der kroatischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Zagreb
- 4) Paolo Veneziano: Polyptychon der hl. Lucia, aufbewahrt im Sitz der Diözese von Krk, Stadt Krk
- 5) Jurini Dvori – Altstadt von Jurandvor
- 6) Kirche des hl. Kreuzes, Jurandvor
- Holzaltar im nördlichen Stil aus dem späten Barock (Seelen im Fegefeuer, Gottes Grab, Kreuzigung, Anbetung der Könige, Erzengel Michael, hl. Franziskus, hl. Antonius von Padua)
- 7) Kirche Unserer Lieben Frau von Gorička, Batomalj
- Altarbilder von Celestin Medović
- 8) Trockensteinmauern (Mrgari) Lipica und andere Beispiele der Trockenbauarchitektur
- 9) Gipfel von Obzova und Veli Vrh
- 10) Kreuzweg mit Aussichtspunkt
- Kreuzwegstationen mit lokalen Nachnamen und Golgatha am Aussichtspunkt
- 11) Galerie Toš, Punat
- 12) Stari Toš, Oliveninterpretationszentrum, Punat
- eine Dauerausstellung, die über die traditionelle Herstellung von Olivenöl und die Bedeutung des Olivenanbaus für das Gebiet von Punat informiert
- 13) Pfarrkirche der Heiligen Dreifaltigkeit, Punat
- Holzaltar aus der Werkstatt von Pavao Riedl
- Domenico Fedeli – Il Maggiotto: Predigt des hl. Johannes dem Täufer
- 14) Votivkirche des hl. Rochus, Punat
- 15) Votivkirche des hl. Nikolaus an der Buka, Punat
- 16) Franziskanerkloster und Kirche der Verkündigung der Jungfrau Maria, Košljun

- Francesco Ughetto: Das Jüngste Gericht (Paradies, Fegefeuer und Hölle) – das größte Ölgemälde Kroatiens
- Girolamo und Francesco da Santacroce: Polyptychon mit folgenden Kompositionen: Die Jungfrau mit dem Kind, hl. Bonaventura und hl. Franziskus von Assisi, hl. Antonius von Padua und hl. Ljudevit von Toulouse; hl. Quirinus, hl. Katharina und hl. Johannes dem Täufer; hl. Josef, hl. Hieronymus und hl. Elisabeth von Turin; Engel der Verkündigung; Mariä Verkündigung; Hl. Geist; Muttergottes zwischen den Themen der Litanei (Empfängnis der Muttergottes) und der Geburt der Muttergottes; Darstellung Mariens im Tempel; Beschneidung Christi; Mariä Heimsuchung und Mariä Himmelfahrt
- Girolamo und Francesco da Santacroce: Stigmatisierung des hl. Franziskus von Assisi; hl. Katherina und hl. Magdalena (Rest des Polyptychons)
- Francesco da Santacroce: Das letzte Abendmahl
- Ivo Dulčić: Kreuzwegstationen
- Franjo Jurić: Die Jungfrau mit Christus und dem hl. Johannes dem Täufer; Stigmatisierung des hl. Franziskus; hl. Antonius von Padua; hl. Johannes Capistranus; hl. Bernhard; Das Unbefleckte Empfängnis; hl. Petrus von Alcantara

17) Überreste der Kirche des hl. Petrus, Kanajt, Punat

18) Kirche des hl. Donat, Krk

19) Pfarrkirche des hl. Jakobus dem Älteren, Kornić

- Unbekannter Autor: Die Muttergottes mit dem Kind, dem hl. Jakobus dem Älteren, dem hl. Papst Silvester I. und dem hl. Antonius von Padua.